



Jahresbericht 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	
HEIKE SPIELMANS UND DR. BERND BORNHORST	3
Zivilgesellschaft zwischen Partizipation und Protest	
DR. KLAUS SCHILDER.....	4
Steigender Reformdruck in der Humanitären Hilfe	
DR. INEZ KIPFER-DIDAVI UND BODO VON BORRIES	5
VENRO im Wahljahr 2017	
DR. BERND BORNHORST UND CLAUS KÖRTING	6
Shrinking Space: NRO steht weltweit unter Druck	
JANA ROSENBOOM.....	7
Ein Gipfel gewinnt an Relevanz - das globale Forum für Migration und Entwicklung	
SOPHIA WIRSCHING.....	8
Afrika wieder im Fokus	
MATHIAS MOGGE UND ANKE KURAT.....	9
VENRO in Aktion.....	10
Klimakonferenz hatte keine politische Dynamik	
INTERVIEW MIT DR. CHRISTIANE AVERBECK	12
Bildung: Große Bedeutung - geringer Stellenwert	
IMKE HÄUSLER	13
Fragile Staaten - widerstandsfähige Menschen?	
CHRISTINE IDEMS UND BODO VON BORRIES	14
Mitgliederversammlung	15
Vorstand.....	16
Gremien und Mandate	17
Sprecher_innen der Arbeitsgruppen	18
Ihre Ansprechpartner_innen in der Geschäftsstelle.....	19
Jahresabschluss 2017.....	20
Bilanz zum 31. Dezember 2017	21
Erläuterungen zur Bilanz.....	22
VENRO-Mitglieder	23
Impressum	

VORWORT JAHRESBERICHT 2017

Heike Spielmans und Dr. Bernd Bornhorst



Im Rückblick war 2017 ein Jahr politischer Großereignisse in Deutschland. Einen Höhepunkt stellte sicherlich der G20-Gipfel unter deutscher Präsidentschaft dar. Er war durch die Position der USA stark von den Themen Protektionismus und Freihandel geprägt.

Im Ergebnis setzten die Staaten der G20 weiterhin auf Wirtschaftswachstum, ohne die sozialen und ökologischen Folgen zu berücksichtigen. Dass die Partnerschaft mit Afrika, ein Aktionsplan zu Klima und Energie und die Agenda 2030 behandelt wurden, war ein schwacher Trost.

Im Rahmen des C20-Prozesses, den VENRO zusammen mit dem Forum Umwelt und Entwicklung organisiert hatte, berieten parallel 200 zivilgesellschaftliche Organisationen über globale Zukunftsfragen und trugen ihre Forderungen während des C20-Gipfels der Bundeskanzlerin vor. Gleichzeitig wirkte VENRO an dem erfolgreichen Alternativgipfel »Gipfel für globale Solidarität« in Hamburg mit.

Die globale Solidarität ist innerhalb der Zivilgesellschaft nötiger denn je. Die demokratische Mitsprache wurde auch im letzten Jahr weltweit weiter eingeschränkt. VENRO machte das gemeinsam mit anderen Organisationen gegenüber der Bundesregierung deutlich. Um Zivilgesellschaft in Deutschland zu stärken, boten wir Qualifizierungen an und verständigten uns mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) darauf, die Perspektiven für eine verbesserte Förderung von NRO zu präzisieren.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Weltklimakonferenz. Erwartungen zurück. VENRO übergab zusammen mit der Klima-Allianz Deutschland der Umweltministerin ein Forderungspapier mit klaren Zielen für Klimaschutz und Emissionsminderung.

Unsere Positionen und Erwartungen haben wir auch rund um die Bundestagswahl immer wieder ins Spiel gebracht: bei der Analyse der Parteiprogramme, auf VENRO-Veranstaltungen mit den Spitzenkandidaten und während der Sondierungsverhandlungen.

In unserem Fokus standen die Agenda 2030 und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie deren kohärente Umsetzung durch alle Ressorts.

Was liegt außerdem hinter uns? 2017 war erneut ein Jahr gewaltsamer Konflikte und Kriege, in denen Millionen Menschen unter Mangelernährung und akutem Hunger litten und aus vielerlei Gründen gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen oder zu fliehen. Gleichzeitig wuchsen national und international die Tendenzen der Abgrenzung und Ausgrenzung. Sie sind der Versuch, mit einfachen Antworten auf komplexe Fragestellungen zu reagieren, statt anzuerkennen, dass die Transformation zu einem nachhaltigen und gerechten Wirtschafts- und Gesellschaftssystem notwendig ist. Die Weltgemeinschaft ist von gemeinsamen Lösungen aktuell weit entfernt.

Unsere Aufgaben und Herausforderungen sind nicht kleiner geworden. Allen engagierten Mitstreiter_innen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben, gilt unser großer Dank. Gleichzeitig setzen wir darauf, dass Sie uns auch in Zukunft verbunden bleiben.

A handwritten signature in black ink that reads "Bernd Bornhorst".

Dr. Bernd Bornhorst
Vorstandsvorsitzender

A handwritten signature in black ink that reads "Heike Spielmans".

Heike Spielmans
Geschäftsführerin

ZIVILGESELLSCHAFT ZWISCHEN PARTIZIPATION UND PROTEST

Dr. Klaus Schilder
Sprecher AG Globale Strukturpolitik



RÜCKBLICK AUF DEN C20-PROZESS UNTER DEUTSCHER G20-PRÄSIDENTSCHAFT

Im Jahr 2017 fand der G20-Gipfel der Staats- und Regierungschef_innen zum ersten Mal in Deutschland statt. Für die zivilgesellschaftliche Beteiligungsgruppe Civil20 (C20) begleiteten VENRO und das Forum Umwelt und Entwicklung die deutsche G20-Präsidentschaft kritisch-konstruktiv. Höhepunkt war der C20-Gipfel am 18./19. Juni 2017 in Hamburg. Er stieß nicht nur auf großes Medieninteresse, sondern wurde sowohl von den deutschen Organisationen als auch von internationalen Teilnehmenden positiv bewertet und gelobt.

Vor allem die internationale Atmosphäre und die inhaltliche Expertise trugen dazu bei, der Zivilgesellschaft gegenüber der G20 eine deutlich vernehmbare Stimme zu verleihen und sich für Gerechtigkeit, Demokratie, Menschenrechte und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einzusetzen. Trotz der Diversität der Meinungen und der politischen Ansätze war man sich rasch darüber einig, wie dringlich die Forderung nach der grundlegenden Neugestaltung des internationalen Finanz- und Wirtschaftssystems ist. Unabhängige Nichtregierungsorganisationen bleiben ein wichtiges politisches Sprachrohr, sie müssen gehört werden, lautet eine der C20-Kernbotschaften an die Mächtigen in Hamburg. Das ist umso wichtiger, wenn Regierungen die G20-Präsidentschaft innehaben, die selbst grundlegende Menschenrechte einschränken.

Die C20 sind ein Zusammenschluss nationaler und internationaler zivilgesellschaftlicher Organisationen, die seit neun Jahren die Arbeit der G20 inhaltlich begleiten und neben der konkreten Politikgestaltung ihre Zusammenarbeit zu G20-Themenfeldern verstetigen wollen. 2017 konzentrierten die C20 sich auf Landwirtschaft und Umwelt, Gesundheit, Ungleichheit, das Finanzsystem, Investitionen sowie Klima und Energie. Das Interesse war enorm: Mehr als 600 Vertreter_innen der Zivilgesellschaft aus über 70 Ländern beteiligten sich an den inhaltlichen Diskussionen sowie an der Erstellung des C20-Kommuniqués.



Diskussionsveranstaltung auf dem C20-Gipfel mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Winnie Byanyima (Geschäftsführerin von Oxfam International) und Dr. Bernd Bornhorst (VENRO-Vorstandsvorsitzender)

Obwohl die Übergabe an das argentinische C20-Team gelungen ist, bleiben die kontinuierliche Arbeit sowie der Wissenstransfer über die wechselnden G20-Präsidentschaften eine große Herausforderung – von der mangelnden finanziellen Unterstützung für zivilgesellschaftliches Arbeiten in vielen G20-Ländern gar nicht zu reden. Auch sollten künftig mehr Transparenz und ein direkterer Zugang zu den Arbeitsstrukturen der G20 insgesamt möglich sein, so wie das 2017 bei Sitzungen der G20-Arbeitsgruppen zu Nachhaltigkeit und Entwicklung der Fall gewesen ist.

Die G20 unter argentinischer Präsidentschaft setzen 2018 stark auf die Themen Infrastrukturinvestitionen, digitale Wirtschaft, Klima und Energie und Zukunft der Arbeit. Für die C20 ist das angesichts der neoliberalen Grundausrichtung der Regierung Macri eine kontroverse und herausfordernde Themenpalette. Nachdem Argentinien zunächst internationalen NRO-Vertreter_innen die Einreise und die Teilnahme an der Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) verweigerte, läuft der C20-Prozess mittlerweile rund. Die Forderungen nach ausreichender Finanzierung, nach Transparenz und Teilhabe der Zivilgesellschaft bleiben aber aktueller denn je.

STEIGENDER REFORMDRUCK IN DER HUMANITÄREN HILFE

Dr. Inez Kipfer-Didavi

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Bodo von Borries

Referent für Humanitäre Hilfe



Auch 2017, ein Jahr nach dem World Humanitarian Summit in Istanbul, hat die Zahl der humanitären Krisen weiter zugenommen. Schätzungsweise 135 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die durchschnittliche Dauer von Flüchtlingssituationen stieg auf 22 Jahre. Die öffentlichen Ausgaben für humanitäre Hilfe haben hierzulande mit 1,75 Milliarden Euro einen Höchststand erreicht. Deutschland ist zum zweitgrößten humanitären Geberland weltweit aufgestiegen. Die zusätzlichen Mittel wurden teilweise kurzfristig durch den Bundestag bewilligt. Leider gingen sie größtenteils an UN-Organisationen wie das Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) oder das Welternährungsprogramm (WFP). Aber das Auswärtige Amt (AA) stockte auch die vom UN-Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) koordinierten länderspezifischen Gemeinschaftstöpfe auf, die nach gemeinsamer Analyse durch alle Hilfsakteure vor Ort für die dringendsten Bedarfe vergeben werden. Mittlerweile fließen 43 Prozent davon an internationale NRO und 19 Prozent an lokale NRO. Aufgrund der hohen bürokratischen Hürden profitieren deutsche NRO und ihre lokalen Partner wenig davon.

Beim World Humanitarian Summit bestand auch große Einigkeit darüber, humanitäre Reaktionen zu dezentralisieren, lokale Kräfte und die »Resilienz« zu stärken sowie neue Akteure aus der Diaspora und der Privatwirtschaft zu mobilisieren. Dafür braucht es aber Planbarkeit und Flexibilität der Finanzmittel sowie bessere Absprachen. Im Augenblick laufen die operativen und politischen Entscheidungen dem teilweise entgegen. Auf diese Widersprüche weist VENRO im Deutschen Bundestag, beim AA und in verschiedenen Ministerien regelmäßig hin.

Auf den steigenden Reformdruck hat die VENRO-AG Humanitäre Hilfe reagiert. Im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe hat sie Empfehlungen für das Auswärtige Amt und für NRO erarbeitet und das Papier »Eckpunkte Lokalisierung« mit herausgegeben.

Sie konnte das AA bewegen, eine Verwaltungskostenpauschale einzuführen, die teilweise an lokale Partner-NRO weitergegeben werden soll. Damit diese strategische Kapazitäten aufbauen können, wurde eine eigene Linie in den Projektbudgets eingerichtet. Im Zuge der Lokalisierung humanitärer Hilfe werden VENRO entscheidende Themen stark beschäftigen, wie der Umgang mit den damit verbundenen Risiken, die Veränderung unserer Rolle, die bessere Verankerung von Schutzmaßnahmen für die betroffene Bevölkerung, die Optimierung beim Nexus zwischen humanitärer Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Vereinfachung von Verwaltungsabläufen.

Daneben haben wir unsere politische Arbeit im letzten Jahr zunehmend internationaler vernetzt. VENRO wurde Mitglied im International Council of Voluntary Agencies (ICVA). Dadurch erhalten unsere Mitglieder Informationen zu Verhandlungen wie dem globalen Pakt der Vereinten Nationen zu Flüchtlingen oder über die Testphase für einheitliche Berichtsformate internationaler Geber. Zugleich haben wir den Austausch mit VOICE fortgesetzt, dem humanitären NRO-Netzwerk bei der Europäischen Kommission in Brüssel.

Internationaler wird auch das NRO-Umfeld in Deutschland: Weitere große internationale NRO haben Büros in Deutschland eröffnet. Sie bringen neue Kenntnisse, politische Erfahrungen und Kapazitäten in der Lobbyarbeit mit, erhöhen aber auch die Konkurrenz um finanzielle Mittel, ohne bisher in der deutschen Gesellschaft verwurzelt zu sein. VENRO wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen humanitärer Hilfe durch internationale und lokale NRO zu verbessern.

In 2018 wird ein Augenmerk darauf liegen, den Erfahrungsaustausch zum Schutz vor sexuellem Missbrauch zu intensivieren. Die Anwendung internationaler Standards und organisationseigener Verfahren muss besser nachgehalten werden, um Missbrauch und Fehlverhalten effektiver zu unterbinden. Unser Verband wird den dafür notwendigen Kulturwandel in unseren Mitgliedsorganisationen unterstützen.

VENRO IM WAHLJAHR 2017

Dr. Bernd Bornhorst
Vorstandsvorsitzender

Claus Körting
Leiter Projekt 2030



Nach langen Verhandlungen und Verzögerungen war es am 14. März 2018 so weit: Dr. Angela Merkel wurde erneut zur Bundeskanzlerin gewählt und die neue Bundesregierung, bestehend aus CDU, CSU und SPD, konnte ihre Arbeit aufnehmen. Vor der Bundestagswahl am 24. September 2017 und im Verlauf der Koalitionsverhandlungen hatte VENRO mit vielfältigen Aktivitäten unsere Erwartungen und Forderungen an den neu gewählten Deutschen Bundestag und die nächste Bundesregierung gegenüber den Parteien und der Öffentlichkeit deutlich gemacht.

In dem Positionspapier »Für Weltoffenheit, Solidarität und Gerechtigkeit!« (März 2017) sowie in weiteren Veröffentlichungen legte VENRO dar, welche politischen Weichenstellungen in der nächsten Legislaturperiode vordringlich sind. An erster Stelle steht dabei die Erwartung, die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen und das Pariser Klimaabkommen in, mit und durch Deutschland voranzubringen und umzusetzen. Dabei muss die Weiterentwicklung und Umsetzung der neuen deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ganz oben auf der Liste der politischen Prioritäten stehen. Um dies zu erreichen, ist ein kohärentes Handeln in sehr unterschiedlichen Politikfeldern erforderlich. Dringenden Handlungs- und Umsteuerungsbedarf sehen wir in den folgenden Bereichen: Die Überwindung von Armut und sozialer Ungleichheit sowie das Kernprinzip der Agenda 2030, »niemanden zurücklassen«, müssen wesentliche Grundlage aller Handelsabkommen sein.

VENRO-Diskussionsveranstaltung vor den Bundestagswahlen mit Dr. Dietmar Bartsch, Vorsitzender der Bundestagsfraktion und Spitzenkandidat der Partei DIE LINKE



In der Flucht- und Migrationspolitik ist es notwendig, den Schutz der Menschenrechte, das Recht auf Asyl und die Prinzipien des humanitären Völkerrechts zu wahren und umzusetzen. Die menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen muss durch entsprechende gesetzliche Regelungen verankert werden. Es ist aus unserer Sicht kein anderer Weg möglich, als die präventive Friedensförderung weiter auszubauen und die friedliche Konfliktbearbeitung zu stärken, anstatt den Rüstungsetat weiter aufzublähen. Die Bundesregierung muss auch mehr Verantwortung bei der Finanzierung nachhaltiger Entwicklung übernehmen und durch eine deutliche Steigerung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und für humanitäre Hilfe sicherstellen, dass das 0,7-Prozent-Ziel nicht weiter ein leeres Versprechen bleibt. Zu diesen und weiteren Themen ist VENRO an die demokratischen Parteien und die Spitzenkandidat_innen zur Bundestagswahl mit Briefen, in Gesprächen und durch Publikationen herantreten. In öffentlichen Veranstaltungen mit den Spitzenkandidat_innen Martin Schulz (SPD), Katrin Göring-Eckhardt (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Dr. Dietmar Bartsch (DIE LINKE) haben wir der Entwicklungspolitik, der humanitären Hilfe und globalen Fragen einen Raum im Wahlkampf gegeben (siehe Seite 10).

Im Koalitionsvertrag werden die Umsetzung der Agenda 2030 und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung als Maßstab des Regierungshandelns bezeichnet. Aus unserer Sicht werden zum Teil richtige Akzente für die Entwicklungspolitik und für die humanitäre Hilfe gesetzt. Das ist zwar grundsätzlich zu begrüßen, es reicht aber nicht. Die globalen Nachhaltigkeitsziele müssen sich wie ein roter Faden durch das politische Handeln aller Ressorts der Bundesregierung ziehen. Es ist notwendig, dass alle Politikfelder kohärent an den Zielen der Agenda 2030 und an der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichtet werden. Daran wird die Politik der neuen Bundesregierung zu messen sein.

SHRINKING SPACE: NRO STEHT WELTWEIT UNTER DRUCK

Jana Rosenboom

Leiterin Projekt Partnerschaft für
Qualität und Wirksamkeit



Die Arbeit von NRO wird in vielen Ländern durch restriktive Gesetzgebungen, administrative Hürden, Überwachung, Einschüchterung und Bedrohung erschwert oder unmöglich gemacht. Lokale Partner werden als subversiv und antinationalistisch gebrandmarkt oder für schlechte Wirtschaftsdaten oder eine instabile politische Lage verantwortlich gemacht. In der ZEIT-Beilage WAS TUN?! äußerte sich der VENRO-Vorstandsvorsitzende Dr. Bernd Bornhorst: »Unsere Politikerinnen und Politiker sollten im bilateralen Dialog mit betroffenen Staaten diese Missstände ansprechen. Es kann helfen, Betroffene zu Veranstaltungen der Botschaft einzuladen.«

Einerseits verengen sich die Handlungsspielräume von NRO, andererseits sollen sie politisch aktiver werden. Doch NRO sind nicht überall gleich betroffen. Das wurde auf einem Workshop im Mai 2017 behandelt, den VENRO gemeinsam mit dem Forum Menschenrechte, dem Forum Umwelt und Entwicklung und dem Konsortium Ziviler Friedensdienst organisiert hatte. Vertreter_innen betroffener NRO aus Partnerländern, aus deutschen NRO sowie der Bundesregierung diskutierten, wie sich Gegenstrategien entwickeln lassen – mitunter in Bündnissen mit Parteien, Gewerkschaften oder Glaubensgemeinschaften.

Marsch in Sao Paulo
aus Protest gegen
die Ermordung der
Menschen- und Frau-
enrechtlerin Marielle
Franco sowie ihres
Fahrers Anderson
Gomes



Für deutsche NRO gilt, dass die Sicherheit der Partner im Zentrum steht sowie Förderinstrumente angepasst werden müssen. Registrierungsauflagen für regierungskritische Partnerorganisationen machen es notwendig, neue Wege der Zusammenarbeit und des Geldtransfers zu finden und administrative Hürden abzubauen. Das Factsheet bündelt Erfahrungswerte über verschiedene Strategien. Auch 2018 veranstaltet VENRO einen Workshop zum internationalen Zahlungsverkehr sowie zu bestehenden Förderinstrumenten von NRO als auch von staatlichen Stellen.

Dass die Zivilgesellschaft etwas bewegen kann, zeigte eine Initiative von VENRO und dem Forum Umwelt und Entwicklung im Dezember 2017, die sich mit Briefen an Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesministerin Brigitte Zypries gewandt haben. Damals hatte die argentinische Regierung internationale Vertreter_innen von NRO und Gewerkschaften trotz gültiger Akkreditierung die Einreise zur WTO-Ministerkonferenz verwehrt. Die Bemühungen der Bundesregierung waren schließlich erfolgreich. Im Koalitionsvertrag heißt es, die neue Bundesregierung werde sich »entschlossen gegen die zunehmende und gezielte Einschränkung von Zivilgesellschaften wenden, die sich für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen.« Darüber hinaus gibt es aber keine Strategie zum Schutz von Menschenrechten und des zivilgesellschaftlichen Raums. Die Zivilgesellschaft wird als ein wichtiger Kooperationspartner bezeichnet, allerdings ohne Ausführungen, was das in der Praxis bedeuten soll. VENRO fordert von der Bundesregierung deshalb mehr Engagement: Ohne eine gestärkte Zivilgesellschaft – im Norden wie im Süden – werden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 nicht zu erreichen sein.

EIN GIPFEL GEWINNT AN RELEVANZ - DAS GLOBALE FORUM FÜR MIGRATION UND ENTWICKLUNG

Sophia Wirsching

Mandatsträgerin von VENRO für CONCORD / Migration und Entwicklung



In Berlin fand vom 28.6. bis zum 1.7. 2017 das Globale Forum für Migration und Entwicklung (GFMD) statt. Es handelt sich um eine internationale Staatenkonferenz, die seit 2006 nahezu jährlich tagt und bei der vor allem die Frage im Mittelpunkt steht, wie Migration gestaltet werden sollte, damit sie einen positiven Beitrag zur Entwicklung leisten kann.

Mittlerweile sind auch zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteure, wie Entwicklungsorganisationen oder Migrantenselbstorganisationen darum bemüht, hier die rechtliche Situation der Arbeitsmigrant_innen in den Mittelpunkt zu rücken.

Von messbaren Fortschritten einer Global Governance on Migration und konkreten Ergebnissen war man in den vergangenen Jahren beim GFMD weit entfernt, auch weil das Forum mit mehr als 130 Staatenvertreter_innen keine verbindlichen Entscheidungen trifft.

Aber im letzten Jahr war es anders. Diesmal gab es einen Fokus: den globalen Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration, den die Vereinten Nationen seit Ende 2016 erarbeiten und der auch vom GFMD unter dem Vorsitz Deutschlands und Marokkos inhaltlich vorangebracht werden sollte.

VENRO hat die Gelegenheit frühzeitig für gut abgestimmte Lobbyinterventionen zugunsten der Menschenrechte von Migrant_innen weltweit und in Deutschland genutzt. In Positionspapieren und Workshops hat VENRO die Wechselwirkungen zwischen Migration und Entwicklung aufgezeigt und die positiven Effekte von Migration in den Vordergrund gestellt. Außerdem hat VENRO dazu beigetragen, dass die deutsche Zivilgesellschaft eine Agenda für das GFMD entwickelt und sich in Hinblick darauf vernetzt.

Die Kernbotschaft dafür lautet: Wenn Migration legal, sicher und informiert stattfindet, profitieren Migrant_innen, die Herkunfts- und die Zielländer. Migration wird dann zum Entwicklungsmotor. Auch in den nachhaltigen Entwicklungszielen bzw. der Agenda 2030 ist dieser Zusammenhang explizit genannt.

VENRO hat sich gegenüber der Bundesregierung, die den Ko-Vorsitz der Konferenz innehatte, entsprechend auch dafür stark gemacht, dass der Global Compact on Migration ein international verbindliches Regelwerk wird und dass das GFMD den Blick nicht nur auf den wirtschaftlichen Mehrwert der aufnehmenden Gesellschaften ausrichtet, sondern auch auf die Menschen und ihre Herkunftsländer.

Das Auswärtige Amt, das die Federführung innehat, und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zeigten sich recht offen für den Austausch mit der Zivilgesellschaft. Es gab runde Tische und Briefings, und auf der GFMD-Konferenz selbst wurden neue Dialogformate zwischen Staaten und Zivilgesellschaft erprobt und immer wieder Möglichkeiten für den Austausch angeboten.

Unmittelbar im Anschluss an das nächste Global Forum on Migration and Development in Marokko im Dezember 2018 wird der Global Compact on Migration verabschiedet. VENRO und die internationale Zivilgesellschaft haben zwar die herbe Niederlage hinzunehmen, dass der Compact keine völkerrechtliche Verbindlichkeit schaffen wird und die Umsetzung konkreter Ziele und Indikatoren zur Überprüfung von Fortschritten vage bleiben wird. Der aktuelle Entwurf ist inhaltlich jedoch ehrgeizig formuliert und betont Rechte und Bedürfnisse von Migrant_innen. Zudem streben die Staaten an, die internationale Zusammenarbeit in Migrationsfragen zu verbessern. Das GFMD wird vor diesem Hintergrund als Austausch- und Dialogforum für konkrete Zusammenarbeit im Feld der Migrationsgovernance unverzichtbar. Es sollte dazu dienen, Strukturen und Verfahren zu entwickeln, in denen die Ziele des Global Compact on Migration realisiert werden können.

AFRIKA WIEDER IM FOKUS

Mathias Mogge
Vorstandsmitglied

Anke Kurat
Stellvertretende Geschäftsführerin



Die Zusammenarbeit mit Afrika rückte 2017 ganz oben auf die politische Agenda der Bundesregierung und der Europäischen Union. Die Perspektive, dass zukünftig viel mehr Menschen aus Afrika nach Europa und Deutschland kommen könnten, hat zu neuen Initiativen der Bundesregierung geführt, um Beschäftigung und Investitionen auf dem afrikanischen Kontinent anzustoßen. Im Zentrum der Vorhaben steht der Marshallplan mit Afrika. VENRO begrüßte diesen Vorstoß von Bundesentwicklungsminister Müller, kritisierte jedoch dabei die mangelnde Abstimmung mit anderen Ressorts. Auch wies VENRO auf die wichtige Rolle der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und der kleinen und mittleren afrikanischen Unternehmen als Beschäftigungsmotor hin.

Auch die Zusammenarbeit zwischen der EU und der Afrikanischen Union (AU) stand im Fokus von VENRO. Sie war das zentrale Thema auf dem fünften AU-EU-Gipfel in Abidjan im November. VENRO hat diesen Gipfel intensiv mit Veranstaltungen, Informationen und Webauftritten vorbereitet und begleitet. In einer Diskussion im Europäischen Parlament in Straßburg ging es darum, Parlamentarier für die Sicht der Zivilgesellschaft zu sensibilisieren. VENRO forderte dort, Perspektiven für die Jugend durch eine gerechte Investitions-, Handels- und Migrationspolitik zu schaffen. Kurz vor dem Gipfel organisierte VENRO in Kooperation mit der European Association of Development Research and Training Institutes (EADI) und dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik eine Podiumsdiskussion in Bonn. Das große Thema war die Zukunft der Migrationspolitik im Spannungsfeld zwischen Abschottung, humanitären Verpflichtungen und Chancen für die EU und Afrika. Aktuelle Berichte von Dr. Boniface Mabanja über den Alternativgipfel in Abidjan, der durch die Polizei der Côte d'Ivoire aufgelöst wurde, waren bei VENRO online. Der offizielle Gipfel, bei dem die Perspektiven der Jugend zentral sein sollten, wurde für sicherheits- und migrationspolitische Verhandlungen genutzt.

Der immer wieder geforderte »Dialog auf Augenhöhe zwischen der EU und Afrika« blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Die vagen Ergebnisse enttäuschten.

Die Zusammenarbeit mit Afrika wird unter der neuen Bundesregierung als Schwerpunkt ausgebaut: der Marshallplan mit Afrika ist im Koalitionsvertrag verankert und die Afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung sollen weiterentwickelt werden. VENRO wird seine Expertise einbringen und die Beteiligung der Zivilgesellschaft fördern, damit kohärente Politik im Sinne nachhaltiger Entwicklung vorangetrieben wird. Aus unserer Sicht muss es darum gehen, gerechte Handelsbeziehungen aufzubauen, Wertschöpfungsketten vor Ort zu stärken und eine faire Migrationspolitik zu verfolgen, um tatsächlich Perspektiven für die Menschen vor Ort zu schaffen. Diese Forderungen wird VENRO engagiert einbringen, wenn ab August ein neues Abkommen verhandelt wird, das auch die Zusammenarbeit zwischen der EU und Afrika regelt. Das bisherige Cotonou-Abkommen läuft 2020 aus. Diesen »Post-Cotonou«-Prozess wird VENRO in den nächsten Jahren konstruktiv-kritisch begleiten.



VENRO-Standpunkt
zum
AU-EU-Gipfel
2017 in Abidjan,
Elfenbeinküste
Perspektiven für die
Jugend schaffen –
durch eine gerechte
Investitions-, Handels-
und
Migrationspolitik

22. Juni 2017: Spitzenpolitiker aller vier Parteien im Vorwahlkampf

Nur in einer globalen Partnerschaft können wir die Krisen unserer Zeit erfolgreich angehen. Darum hat VENRO sich im Bundestagswahlkampf vehement dafür eingesetzt, dass die Agenda 2030, das Pariser Klimaabkommen, Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe einen zentralen Stellenwert einnehmen – sowohl in den Wahlprogrammen der Parteien als auch im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. Gemeinsam mit der Klima-Allianz Deutschland und dem Deutschen Naturschutzring hatte VENRO daher zu einer Podiumsdiskussion mit dem Thema »Nachhaltigkeitsziele und Klimaschutz: Welchen Fahrplan haben die Parteien?« eingeladen. Auf dem Podium diskutierten Kanzleramtsminister Peter Altmaier von der CDU, der stellvertretende SPD-Vorsitzende Dr. Ralf Stegner, die Parteivorsitzende von DIE LINKE, Katja Kipping, und Dr. Anton Hofreiter, Vorsitzender der Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Zahlreiche Interessierte verfolgten mit Spannung die lebhaften Diskussionen.



29. Juni 2017: Diskussionsrunde mit SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz

Weltweit sind wir mit Armut und Hunger, Klimawandel und zunehmender sozialer Ungleichheit konfrontiert – auch in Deutschland. Diese Auswirkungen der Globalisierung machen die Dringlichkeit deutlich, mit der der Deutsche Bundestag in der neuen Legislaturperiode umsteuern und eine umweltverträglichere und sozial gerechtere Politik verfolgen muss. Das wurde auch in der gut besuchten Diskussionsrunde mit Martin Schulz erörtert. Der SPD-Parteivorsitzende und Kanzlerkandidat legte dar, wie seine Partei für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung sorgen will. Vor zahlreichen Medienvertretern diskutierten VENRO-Vorstandsvorsitzender Dr. Bernd Bornhorst und VENRO-Geschäftsführerin Heike Spielmans mit dem Kanzlerkandidaten dessen Vorschläge.

4. September 2017: Konferenz »Nachhaltige Entwicklung braucht Demokratie«

Die Agenda 2030 setzt Demokratie und Partizipation der Zivilgesellschaft voraus, damit die nachhaltigen Entwicklungsziele umgesetzt werden können. Gleichzeitig lässt die rasante Globalisierung rechts-populistische und antidemokratische Bewegungen erstarren: Staaten schotten sich nationalistisch ab, demokratische Freiheitsrechte werden weltweit eingeschränkt. An dieses Spannungsfeld knüpfte die Konferenz »Nachhaltige Entwicklung braucht Demokratie« an. Sie wurde von VENRO gemeinsam mit elf weiteren Verbänden und Netzwerken aus den Bereichen Entwicklung, Umwelt, Wohlfahrt und Beteiligung organisiert. Zweihundert Teilnehmende erörterten dabei die Frage, was nötig ist, um weltweit Demokratie zu stärken und nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen. Das Trägerbündnis veröffentlichte zudem einen Aufruf an die Abgeordneten des 19. Bundestages, sich für Demokratie, Freiheit und Solidarität einzusetzen.



6. November 2017: Übergabe des Forderungspapiers »Deutschland muss in der Klimapolitik liefern!«

Auf der Weltklimakonferenz in Bonn wurden erfolgreich technische Umsetzungsregeln für das Pariser Klimaabkommen zusammengetragen. Insgesamt war die Bilanz der COP 23 jedoch enttäuschend: Die politische Dynamik für ehrgeizigen Klimaschutz fehlte. Die Regierungen machten keine finanziellen Zusagen für den Ausgleich von Schäden und Verlusten, unter denen vor allem ärmere Länder und Inselstaaten leiden. Den sogenannten »Talanoja Space«, ein gemeinsames Austauschforum von Fidschi und Deutschland, hatte VENRO mit der Klima-Allianz Deutschland, dem Bundesverband der Deutschen Industrie und dem Deutschen Städte- und Gemeindetag gestaltet. Dort führten zahlreiche Akteure, darunter auch VENRO-Mitglieder, Diskussionen über den Klimawandel und stellten Aktivitäten vor. Zusammen mit der Klima-Allianz Deutschland übergab VENRO das gemeinsame Forderungspaper »Deutschland muss in der Klimapolitik liefern!« für klare Ziele beim Klimaschutz und bei der Emissionsminderung an die damalige Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und den ehemaligen BMZ-Staatssekretär Friedrich Kitschelt.



Dr. Christiane Averbek
Geschäftsführerin
Klima-Allianz
Deutschland

KLIMAKONFERENZ HATTE KEINE POLITISCHE DYNAMIK

1 Wie bewerten Sie die Klimaverhandlungen in Bonn im Rückblick?

Auf dem diplomatischen Parkett gibt es insgesamt zu wenig Ehrgeiz bei der nationalen Umsetzung der selbst gesteckten Klimaziele. Den Staaten ist es in Bonn nicht gelungen, den von der Klimakrise besonders betroffenen ärmeren Staaten und Inselstaaten finanzielle Zusagen für den Ausgleich von Schäden und Verlusten zu machen. So hat die 23. Weltklimakonferenz leider nicht die politische Dynamik erzeugt, die sich unsere Mitgliedsorganisationen erhofft haben. Das liegt sicherlich auch am technischen Charakter dieser Klimakonferenz, bei der es ja insbesondere um die Umsetzungsregeln für das Pariser Klimaabkommen ging.

2 VENRO, die Klima-Allianz Deutschland, der Städte- und Gemeindetag und der Bundesverband der Deutschen Industrie haben auf der 23. Weltklimakonferenz (COP 23) den Talanoa Space organisiert. Warum?

Ein großer Erfolg der COP 23 war die Implementierung des Talanoa-Dialogs durch die Fidschianische Präsidentschaft. Das Konzept Talanoa kommt aus dem pazifischen Raum und bezeichnet einen respektvollen Austausch auf Augenhöhe. Nur so sind die Herausforderungen der Klimakrise gemeinsam zu lösen. Im Talanoa Space in der zivilgesellschaftlichen Zone des Konferenzgeländes in Bonn haben wir diesen Ansatz aufgegriffen und unterschiedlichen Akteuren der deutschen und fidschianischen Zivilgesellschaft einen Raum für wichtige Debatten und Austausch geboten. Die Besucher_innenzahlen und die vielen positiven Rückmeldungen haben gezeigt: So ein offener Raum ist nötig und sollte als fester Bestandteil der Weltklimakonferenzen etabliert werden.

3 Gemeinsam mit VENRO haben Sie Forderungen an die Politiker_innen herangetragen. Spiegelt sich davon etwas in der Klimapolitik der Großen Koalition wider?

Die Klima-Allianz Deutschland und VENRO bündeln die Interessen eines großen Teils der deutschen Zivilgesellschaft.

Diese Stärke nutzen wir, um die deutsche Bundesregierung zu einer ambitionierteren Klimaschutzpolitik zu bewegen. In unserem gemeinsamen Forderungspapier zur COP 23 drängen wir darauf, die Vereinbarungen von Paris endlich in die Tat umzusetzen. Das bedeutet, das Ziel von mindestens 95 Prozent Treibhausgasreduktion bis 2050 verbindlich festzuschreiben und jetzt mit der Umsetzung in allen klimarelevanten Sektoren zu beginnen. Vordringlich gehört hierzu, einen sozialverträglichen Kohleausstieg jetzt einzuleiten. Zu Deutschlands globaler Verantwortung gehört aber auch, den vom Klimawandel betroffenen Ländern ausreichend Mittel für Schutz und Anpassung zur Verfügung zu stellen. Der neue Koalitionsvertrag lässt hier keinen frischen Wind verspüren. Während der Weltklimakonferenz in Bonn sind 25.000 Menschen für ambitionierteren Klimaschutz auf die Straße gegangen. Das war ein deutliches Zeichen an die Politik, endlich eine echte klimapolitische Wende einzuleiten.

4 Welche Erwartungen haben die NRO an die COP 24 in Polen?

Auf der COP 24 sollen Regeln zur Umsetzung des Pariser Abkommens verabschiedet werden. Uns ist wichtig, dass grundlegende Prinzipien des Pariser Klimaabkommens wie die Beteiligung der Bürger_innen, Geschlechtergerechtigkeit, Just Transition, Ernährungssicherheit, die Rechte indigener Völker sowie ökologische Unversehrtheit darin durchgehend integriert werden. Der Talanoa-Dialog soll dazu führen, dass die Staaten einwilligen, ihre Anstrengungen bis 2020 aufzubessern, dass die nationalen Klimaziele eingehalten werden und die Berichterstattung wirksam ist. Wir wünschen uns, dass klimabedingte Schäden und Verluste zum regelmäßigen Tagesordnungspunkt werden, da wir Lösungen für brennende Fragen wie die Finanzierung brauchen. Eine erfolgreiche COP 24 bedeutet für uns, dass sich die internationale Staatengemeinschaft weiterhin zur Bewältigung der Klimakrise verpflichtet – und sich von Einzelnen, die das anders sehen, nicht aufhalten lässt.

BILDUNG: GROSSE BEDEUTUNG - GERINGER STELLENWERT

Imke Häusler

Sprecherin der AG Bildung lokal / global



Bildung, die Kompetenzen für eine global nachhaltige und sozial gerechte Entwicklung fördert, hat eine zentrale Bedeutung für die Umsetzung der gesamten Agenda 2030. So wird es explizit im Ziel 4.7 der weltweiten Nachhaltigkeitsagenda formuliert. Demgegenüber steht, dass Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) immer noch zu oft politisch als Randbereich der Bildung wahrgenommen werden und finanziell schlecht ausgestattet sind. Das Ziel der VENRO-AG Bildung ist es, den Stellenwert des Globalen Lernens in der Entwicklungszusammenarbeit, aber auch in der deutschen und europäischen Bildungspolitik zu steigern, sich in Diskurse zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung einzubringen sowie die Mitgliedsorganisationen darin zu unterstützen, die Qualität ihrer Angebote zu verbessern.

2017 hat sich die AG in den Diskurs über BNE, Globales Lernen und Global Citizenship Education mit einem Workshop, einer öffentlichen Veranstaltung und der Publikation »Wie transformativ ist das Globale Lernen?« eingebracht, um auf die Umsetzung dieser vergleichbaren Bildungskonzepte Einfluss nehmen zu können.

Globales Lernen zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung



Der AG war es wichtig, Themen globaler Gerechtigkeit im »Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung« (NAP/WAP) zu verankern, der 2017 verabschiedet wurde. Die Lobbyaktivitäten bezogen sich auf den Kommentierungsprozess des NAP/WAP sowie auf die Mitarbeit in der »Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung« und in den Fachforen. Im Ergebnis wurden fast alle Forderungen der AG in den NAP/WAP übernommen.

2017 initiierte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung außerdem eine Überarbeitung und Erweiterung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung. Der von der Kultusministerkonferenz schon 2007 verabschiedete Orientierungsrahmen ist ein erster Schritt dahin, dass Globales Lernen/BNE im Schulunterricht mehr Beachtung findet. Die VENRO-AG setzte sich erfolgreich für einen transparenteren Prozess und eine bessere Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure ein. Ein Dauerthema sind die mangelhaften Fördermöglichkeiten für Projekte des Globalen Lernens. Zwar wurden die Mittel für das »Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung« (FEB) von Engagement Global 2017 erhöht, dennoch bleibt der »Topf« stark überzeichnet. VENRO fordert daher zunächst 50 Millionen Euro für den Bereich entwicklungspolitischer Bildung, von denen mindestens 60 Prozent in die Zivilgesellschaft fließen.

Mit Wirkungen von Projekten zum Globalen Lernen befasste sich die AG durch die weitere Begleitung des von VENRO initiierten BMZ-Forschungsvorhabens zu Wirkungen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit. Hierzu gehörten auch eine Fortbildungsreihe und eine Handreichung. Nicht zuletzt ist es mit »bridge 47« 16 Organisationen aus dem Umfeld des europäischen NRO-Dachverbands CONCORD gelungen, ein großes Vernetzungsprojekt zur Global Citizenship Education von 2017 bis 2020 mit EU-Mitteln aufzubauen. VENRO koordiniert hier den Projektteil »Innovationen und Weiterbildungen«.

FRAGILE STAATEN - WIDERSTANDSFÄHIGE MENSCHEN?

Christine Idems

Sprecherin AG Fragile Staaten

Bodo von Borries

Referent Humanitäre Hilfe



Das Phänomen staatlicher Fragilität nimmt seit vielen Jahren weltweit zu. Es wird befürchtet, dass die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vor allem an mangelndem Fortschritt in den fragilen Staaten scheitern wird. Von Fragilität sind nicht nur Länder betroffen, in denen bewaffnete Konflikte stattfinden, sondern auch solche, in denen die staatlichen Ressourcen nicht ausreichen oder schlecht verteilt werden und in denen ein besonders großes Ausmaß an Korruption herrscht. In solchen Ländern haben weite Teile der Bevölkerung keinen Zugang zu einer zuverlässigen sozialen Sicherung, Gesundheitsversorgung und Nahrungsmittelsicherheit sind nicht garantiert. Konflikte um die Ressourcen erhalten zusätzliche Brisanz, und auch fehlende Rechtssicherheit und Willkür sind Ausdruck staatlicher Fragilität. Diejenigen, die sich für Menschenrechte einsetzen und kritische Themen wie Korruption ansprechen, sind oft stark gefährdet. Die Bevölkerung verliert das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit staatlicher Institutionen oder hat es nie entwickelt. Gleichzeitig schätzen NRO, dass lokale Akteure in der Lage sind, in diesen schwierigen Situationen an Konfliktlösungsmechanismen zu arbeiten und Institutionen aufzubauen.

In diesem Spannungsfeld bewegte sich im vergangenen Jahr der Dialogprozess zwischen Vertreter_innen der Zivilgesellschaft, der Fachöffentlichkeit und verschiedener Ressorts zu den Leitlinien der Bundesregierung »Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern«. VENRO begrüßte in einer Stellungnahme gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Netzwerken, dass in den Leitlinien der Vorrang des Zivilen vor dem Militärischen unterstrichen wird. Doch sind Zweifel an diesem Bekenntnis angebracht, da zivile Maßnahmen nicht durch Finanzierungszusagen, personelle Ressourcen oder konkrete Zielvorgaben untermauert wurden. Auch Auseinandersetzungen zwischen den Ressorts behindern die Umsetzung der Leitlinien.

Will die Bundesregierung die zivilen Kräfte in den betroffenen Ländern ernsthaft stärken, sollte sie deren Rolle in bilateralen Verhandlungen beachten und sie durch entsprechende Mittel unterstützen. VENRO wird die Umsetzung der Leitlinien weiterhin durch die Mitarbeit im Beirat Zivile Krisenprävention und Friedensförderung begleiten und sich regelmäßig an entsprechenden Fachdialogen beteiligen.

Entwicklungszusammenarbeit in fragilen Kontexten kann dazu beitragen, temporär die Grundversorgung der betroffenen Bevölkerung zu sichern. Gleichzeitig kann sie Instrumente anbieten, damit zivilgesellschaftliche Akteure auf Probleme aufmerksam machen, Rechte einklagen und Regierungen zur Rechenschaft auffordern können. Der Schutz von Aktivist_innen und die Unterstützung von Projektmitarbeitenden müssen dabei im Fokus bleiben. Staatliche Entwicklungszusammenarbeit kann bilateral auf gute Regierungsführung einwirken, damit sich rechtsstaatliche Standards entwickeln können. Da auch externe Faktoren fragile Staatlichkeit verstärken, müssen die Auswirkungen der Außenwirtschafts- und Handelspolitik überprüft werden. Das Konsumverhalten im globalen Norden trägt nachweislich zu Konflikten im globalen Süden bei und ist ein Hauptfaktor für den Klimawandel. Auch ausbeuterische Arbeitsverhältnisse in der Textilindustrie oder Raubbau an natürlichen Ressourcen wie im Fischfang machen das deutlich. Und Rüstungsexporte in Krisenregionen wirken destabilisierend.

Die VENRO-AG Fragile Staaten setzt sich intensiv mit dem Fragilitätsbegriff und der Entwicklungszusammenarbeit in unsicheren und fragilen Staaten auseinander. Die Mitwirkenden tauschen sich darüber aus, welche Projektansätze auch unter widrigen Umständen gut funktionieren. Die konstante Analyse negativer Erfahrungen trägt dazu bei, voneinander zu lernen. Für 2018 plant die Arbeitsgruppe mit dem BMZ einen Dialog zur Personalfürsorge in fragilen Staaten.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Mitgliederversammlung 2017, die am 12. Dezember 2017 in Berlin stattfand, wurde Dr. Bernd Bornhorst als VENRO-Vorstandsvorsitzender wiedergewählt. Mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen für VENRO drückte er seine Erwartungen an die neue Bundesregierung aus, die Agenda 2030 endlich ernst zu nehmen und den Umstieg in eine nachhaltige und menschenfreundliche Gesellschaft zu beschleunigen. Ein weiteres Highlight der Mitgliederversammlung war der Vortrag von Dr. Imme Scholz, stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik. Orientiert an der Agenda 2030 beleuchtete sie, was sich in der Entwicklungspolitik auf nationaler Ebene und im Zusammenhang mit Europa verändern müsse. Mit großem Applaus und Dank wurden vier Vorstandsmitglieder verabschiedet, die durch ihr jahrelanges Engagement mit viel Einsatz und guten Ideen die Politik und Ziele des Verbandes geprägt haben: Dr. Klaus Seitz von Brot für die Welt hat seit 2012 die Vorstandsarbeit mitgestaltet und war die letzten vier Jahre stellvertretender Vorsitzender; Sid Johann Peruvemba von Malteser International engagierte sich seit 2011 im Vorstand; Dr. Simon Ramirez-Voltaire von der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland wirkte seit 2013 bei VENRO im Vorstand und Ingrid Leberhertz von AWO International arbeitete zwei Jahre im VENRO-Vorstand mit.



VORSTAND

V. l. n. r.:
Dr. Bernd Bornhorst,
Albert Eiden,
Dr. Inez Kipfer-Didavi,
Maike Röttger,
Christoph Hilligen



V. l. n. r.:
Angela Bähr,
Chris Boppel,
Mathias Mogge,
Martina Schaub,
Dr. Luise Steinwachs



VORSITZENDER

Dr. Bernd Bornhorst
MISEREOR

Julia Steinfelder
Persönliche Referentin, MISEREOR

STELLVERTRETERINNEN UND STELLVERTRETER

Albert Eiden
Kindernothilfe

Dr. Inez Kipfer-Didavi
Johanniter-Auslandshilfe

Maike Röttger
Plan International Deutschland

SCHATZMEISTER

Christoph Hilligen
World Vision Deutschland

VORSTANDSMITGLIEDER

Angela Bähr
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung

Chris Boppel
Eine Welt Netz NRW

Mathias Mogge
Welthungerhilfe

Martina Schaub
SÜDWIND

Dr. Luise Steinwachs
Brot für die Welt

**CONCORD - EUROPÄISCHER DACHVERBAND
DER ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN UND
HUMANITÄREN NRO**

GENERALVERSAMMLUNG

Mathias Mogge
VENRO-Vorstand

Dr. Pedro Morazán
SÜDWIND

**HUB 1: ARBEITSBEREICH NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
UND KOHÄRENZ**

Sophia Wirsching
Brot für die Welt

Andrea Sonntag
Welthungerhilfe

Dr. Bernhard Walter
Brot für die Welt

HUB 2: ARBEITSBEREICH ENTWICKLUNGSFINANZIERUNG

Dr. Pedro Morazán
SÜDWIND

Annette Wulf
Welthungerhilfe

**HUB 3: ARBEITSBEREICH STÄRKUNG DER ROLLE
DER ZIVILGESELLSCHAFT**

Annette Wulf
Welthungerhilfe

Dr. Hildegard Hagemann
Deutsche Kommission Justitia et Pax

Maria Groenewald
Plan International Deutschland

Christine Meissler
Brot für die Welt

Steffie Neyens
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung

**HUB 4: ARBEITSBEREICH GLOBALES LERNEN UND
ZIVILGESELLSCHAFTLICHE BETEILIGUNG**

Monika Dülge
Eine Welt Netz NRW

MANDATE

**AG LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG DES FORUMS
UMWELT UND ENTWICKLUNG SOWIE DES AK WELTER-
NÄHRUNG**

Dr. Bernhard Walter
Brot für die Welt

Vertretung: Dr. Heinz Peters
Welthungerhilfe

**BMWI-ARBEITSKREIS ZU DEN OECD-LEITSÄTZEN FÜR
MULTINATIONALE UNTERNEHMEN**

Cornelia Heydenreich
Germanwatch

BÜNDNIS »STEUER GEGEN ARMUT«

Dr. Klaus Schilder
MISEREOR

**NATIONALE PLATTFORM WELTAKTIONSPROGRAMM
»BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG«**

Chris Boppel
VENRO-Vorstand

WIRTSCHAFT UND MENSCHENRECHTE

Armin Paasch
MISEREOR

**VERTRETUNG VON VENRO IM BEREICH »SHRINKING
SPACES«**

Christine Meissler
Brot für die Welt

Vertretung:

Jonas Wipfler
MISEREOR

SCHIEDSSTELLE

Vorsitzender: **Kurt Bangert**

Stellvertretender Vorsitzender: **Wilfried Steen**

Mitglieder: **Gay Gabbe, Dr. Jürgen Thiesbonenkamp**

SPRECHER_INNEN DER ARBEITSGRUPPEN

AG AGENDA 2030

Lena Bassermann
Welthungerhilfe

Sarah Menschenmoser
Christoffel-Blindenmission

AG BEHINDERUNG UND ENTWICKLUNG

Michael Herbst
Christoffel-Blindenmission

Sonja Weinreich
Brot für die Welt

AG BILDUNG LOKAL / GLOBAL

Imke Häusler
Kindernothilfe

Gundula Büker
Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg (DEAB)

AG FRAGILE STAATEN

Christine Idems
Kindernothilfe

Lukas Driedger
ADRA Deutschland

AG GENDER

Esther Yungung Lisa Rüden
Plan International Deutschland

Anica Heinlein
CARE Deutschland-Luxemburg

AG GESUNDHEIT

Oliver Buchholz
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung

Fiona Uellendahl
World Vision Deutschland

AG GLOBALE STRUKTURPOLITIK

Tobias Hauschild
Oxfam

Klaus Schilder
MISEREOR

AG HUMANITÄRE HILFE

Wolfgang Tyderle
CARE Deutschland-Luxemburg

Rüdiger Schöch
Plan International Deutschland

Bettina Rademacher
Ärzte der Welt

AG KINDERRECHTE UND EZ

Judy Müller-Goldenstedt
Kindernothilfe

Antje Lüdemann-Dundua
World Vision Deutschland

AG KLIMAWANDEL UND ENTWICKLUNG

Sven Harmeling
CARE Deutschland-Luxemburg

Rixa Schwarz
Germanwatch

AG KOFINANZIERUNG

Barbara Burger-Erlenstedt
Kindernothilfe

Ralf Tepel
Karl Kübel Stiftung

AG TRANSPARENZ

Andreas Lohmann
MISEREOR

Annette Wächter-Schneider
Malteser Hilfsdienst

AG WIRKUNGSORIENTIERUNG

Kirsten Wienberg
medica mondiale

Thomas Reinhardt
Brot für die Welt

Stand: Juli 2018

IHRE ANSPRECHPARTNER_INNEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Heike Spielmans

Geschäftsführerin
Tel.: 030/26 39 299-12
h.spielmans@venro.org

Orsolya Széher

Assistentin der Geschäftsführung
Tel.: 030/26 39 299-10
sekretariat@venro.org

Christina Wendler

Assistentin der Geschäftsstelle
Tel.: 030/26 39 299-11
c.wendler@venro.org

STELLVERTRETENDE GESCHÄFTS- FÜHRUNG UND FINANZEN

Anke Kurat

Stellvertretende Geschäftsführerin
Tel.: 0228/74 82 90-15
a.kurat@venro.org

Astrid Lohbeck

Verwaltung/Buchhaltung
Tel.: 0228/74 82 90-12
a.lohbeck@venro.org

PROJEKT GLOBAL COMPACT FOR MIGRATION

Astrid Müller

Referentin
Tel.: 0228/748290-10
a.mueller@venro.org

HUMANITÄRE HILFE

Bodo von Borries

Referent
Tel.: 030/26 39 299-13
b.borries@venro.org

Laura Berger

Assistentin
Tel.: 030/26 39 299-18
l.berger@venro.org

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Eva Wagner

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 030/26 39 299-23
e.wagner@venro.org

Silvan Rehfeld

Referent Onlinekommunikation
Tel.: 030/26 39 299-24
s.rehfeld@venro.org

PROJEKT 2030

Claus Körting

Projektleiter
Tel.: 030/26 39 299-19
c.koerting@venro.org

Fabian Winistädt

Projektassistent
Tel.: 030/26 39 299-20
f.winistaedt@venro.org

Dr. Sonja Grigat

Referentin
Tel.: 030/26 39 299-22
s.grigat@venro.org

Nicole Kockmann

Referentin
Tel.: 030/26 39 299-21
n.kockmann@venro.org

PROJEKTE ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG

Sarah Louis Montgomery

Projektleiterin
Tel.: 030/26 39 299-17
s.louismontgomery@venro.org

Katharina Stahlecker

Referentin
Tel.: 030/26 39 299-17
k.stahlecker@venro.org

Timo Holthoff

Referent
Tel.: 030/26 39 299-17
t.holthoff@venro.org

PROJEKT PARTNERSCHAFT FÜR QUALITÄT UND WIRKSAMKEIT

Jana Rosenboom

Projektleiterin
Tel.: 030/26 39 299-15
j.rosenboom@venro.org

Jakob Kroneck

Projektassistent
Tel.: 030/26 39 299-16
j.kroneck@venro.org

Lukas Goltermann

Referent
Tel.: 030/26 39 299-14
l.goltermann@venro.org

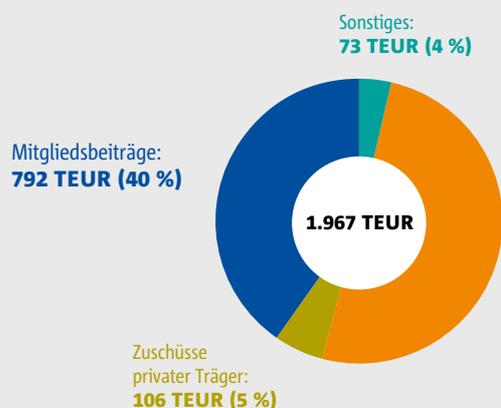
Lili Krause

Referentin
Tel.: 030/26 39 299-25
l.krause@venro.org

Karoline Krähling

Referentin
Tel.: 030/26 39 299-16
k.kraehling@venro.org





Kernhaushalt

Sach- und Bürokosten:
112 TEUR (6 %)

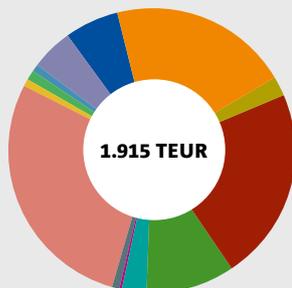
Arbeitsprogramm:
95 TEUR (5 %)

Organe:
12 TEUR (1 %)

Kooperationen/
Mitgliedschaften:
22 TEUR (1 %)

Öffentlichkeits-
arbeit:
19 TEUR (1 %)

Personalkosten:
536 TEUR (28 %)



Drittmittel- projekte

Projekt 2030
389 TEUR (20 %)

Vernetzung, Fortbildung
und Diskurs: Projekt zur
Erfassung objektiver
Wirkungen in der ent-
wicklungspolitischen
Inlandsarbeit:
42 TEUR (3 %)

Partnerschaft für Qualität
und Wirksamkeit:
422 TEUR (22 %)

Koordination der Civil20
und Stärkung der zivil-
gesellschaftlichen Beglei-
tung in der deutschen
G20-Präsidentschaft:
193 TEUR (10 %)

Stärkung der Beteiligung
der dt. Zivilgesellschaft
beim GFMD 2017
51 TEUR (3 %)

Global Council Meeting
des CPDE 2017
7 TEUR (<1 %)

Bridge 47 – Building
Global Citizenship
15 TEUR (<1 %)

MITTELHERKUNFT

49 Prozent der Gesamterträge im Jahr 2017 stammten von privaten Trägern. Sie setzten sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen von Mitgliedsorganisationen, weiteren NRO und einer privaten Stiftung für Drittmittelprojekte und sonstigen Erträgen. Unter dieser Position sind weitere Erstattungen und Zinserträge zusammengefasst.

51 Prozent der Gesamterträge stammten aus öffentlichen Quellen. Zuwendungsgeber waren im Jahr 2017 Engagement Global (981 TEUR) und die Europäische Kommission (15 TEUR).

MITTELVERWENDUNG

VENRO-Kernhaushalt:

Der VENRO-Kernhaushalt umfasste die Personal- und Sachaufwendungen für die inhaltlichen und administrativen Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche ohne die Drittmittelprojekte. Dazu gehörten die Personalaufwendungen, die Aufwendungen für die satzungsgemäßen Gremien (Mitgliederversammlung, Vorstand, Arbeitsgruppen, Schiedsstelle), die Aufwendungen für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und des Arbeitsprogramms, die Aufwendungen für den Mitgliedsbeitrag für den europäischen Dachverband CONCORD und die Aufwendungen für Sachmittel für die Geschäftsstelle in Berlin und das Bonner Büro.

Drittmittelprojekthaushalte:

Jeder Einzelhaushalt umfasste die Personal- und Sachaufwendungen für die Projektmaßnahmen.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei VENRO orientieren sich am Vergütungssystem des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) Bund.

Die Bruttojahresgehälter setzen sich zusammen aus den Monatsgehältern, einer Jahressonderzahlung und Zuschüssen zur betrieblichen Altersvorsorge.

Eingruppierung

Geschäftsführung:	TVöD 15
Referent_innen:	TVöD 12–13
Assistenz/Verwaltung:	TVöD 9–11

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

26.594,98

34

II. Finanzanlagen

sonstige Ausleihungen

152.632,29

150

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

20.880,05

11

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

344.545,37

329

C. Rechnungsabgrenzungsposten

7.629,88

1

552.282,57

525

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

I. Rücklagen

150.345,88

150

II. Ergebnisvortrag

(Stand 1.1.2017)

142.026,96

87

Jahresüberschuss

51.619,24

55

Ergebnisvortrag

(Stand 31.12.2017)

193.646,20

142

343.992,08

292

B. Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

33.250,00

31

31

C. Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

€ 47.261,52

47.261,52

71

(Vorjahr: 71 TEUR)

II. sonst. Verbindlichkeiten

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

€ 48.518,97

48.518,97

84

(Vorjahr: 84 TEUR)

davon aus Steuern € 10.544,47

95.780,49

155

(Vorjahr: 14 TEUR)

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 1.589,93 (Vorjahr: 2 TEUR)

D. Rechnungsabgrenzungsposten

79.260,00

47

552.282,57

525

Die Prüfung des VENRO-Jahresabschlusses 2017 durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH, Köln, erfolgte im April 2018 unter freiwilliger Berücksichtigung der handelsrechtlichen Vorschriften. Sie erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, wonach die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat.

AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen:

Es wurden planmäßige Abschreibungen für Geschäfts-, Büro- und EDV-Ausstattung auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

II. Finanzanlagen:

Es handelt sich um Anteile bei Oikocredit, Westdeutscher Förderkreis.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich um Forderungen gegenüber Mitgliedern und Zuschussgebern.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Es handelt sich um Kassenguthaben, um die Guthaben auf Girokonten und dem Mietkautionssparbuch bei der Sparkasse KölnBonn und auf dem Sparkonto bei der Pax-Bank Essen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um Aufwendungen für 2018, die bereits in 2017 geleistet worden sind.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2017 insgesamt 344 TEUR. Darin sind Rücklagen in Höhe von 150 TEUR enthalten. Der Jahresüberschuss 2017 beträgt 52 TEUR. Er erhöht den Ergebnisvortrag.

B. Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für Jahresabschlusskosten, ausstehenden Urlaub, Aufbewahrungskosten, Nebenkosten für die Büros in Bonn und Berlin und für den Jahresbeitrag an die Berufsgenossenschaft.

C. Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verschiedenen Geschäftspartnern, die nach dem Jahreswechsel ausgeglichen werden.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um in 2017 nicht verausgabte Projektzuschüsse öffentlicher und privater Träger, die nach 2018 übertragen bzw. in 2018 zurückgezahlt werden, sowie um Verbindlichkeiten aus Gehaltszahlungen, Sozialversicherung, Lohn- und Kirchensteuer.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse für das Jahr 2018.

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	2017 [EUR]	2016 [EUR]
1. Erträge	1.966.984,2	1.550.906,17
a) aus Mitgliedsbeiträgen	792.200,00	747.600,00
b) aus Zuweisungen und Zuschüssen	1.139.691,41	736.129,00
c) Spenden	0,00	80,00
d) Kostenerstattungen	593,29	34.716,75
e) Sonstige betriebliche Erträge	31.934,39	29.766,02
f) Zinserträge und Dividenden	2.565,03	2.614,40
2. Personalaufwand	-1.243.171,13	-981.553,69
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	-11.356,58	-11.185,75
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-660.837,17	-503.273,67
5. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	51.619,24	54.893,06
6. Zuführung zum Ergebnisvortrag	51.619,24	54.893,06

VENRO-MITGLIEDER

- action medeor
- ADRA Deutschland
- Aktion Canchanabury
- AMICA e. V.
- Andheri-Hilfe Bonn
- Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland
- Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl)
- Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie
- Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH)
- arche noVa
- Ärzte der Welt
- ASW – Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt
- AT-Verband
- AWO International
- Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev)
- BONO-Direkthilfe
- BORDA e. V.
- Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Bundesvereinigung Lebenshilfe
- CARE Deutschland-Luxemburg
- Caritas International
- Casa Alianza – Kinderhilfe Guatemala
- CHANGE e. V.
- ChildFund Deutschland
- Christliche Initiative Romero
- Christoffel-Blindenmission Deutschland
- Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB)
- Das Hunger Projekt
- DED-Freundeskreis
- Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen (DESWOS)
- Deutsche Kommission Justitia et Pax
- Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW)
- Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge
- Deutsch-Syrischer Verein e. V. (DSV)
- DGB-Bildungswerk BUND – Nord-Süd-Netz
- Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission
- Don Bosco Mondo
- DVV International – Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes
- Eine Welt Netz NRW
- Eine Welt Netzwerk Hamburg
- EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst
- EMA – Euro-Mediterranean Association for Cooperation and Development
- EPIZ – Entwicklungspolitisches Bildungszentrum Berlin
- Erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung
- Evangelische Akademien in Deutschland (EAD)
- Fairventures Worldwide
- FIAN Deutschland
- Forum Fairer Handel
- FUTURO SÍ
- Gemeinschaft Sant’Egidio
- German Doctors
- German Toilet Organisation
- Germanwatch
- Habitat for Humanity Deutschland
- Handicap International
- Help – Hilfe zur Selbsthilfe
- HelpAge Deutschland
- Hilfswerk der Deutschen Lions
- Hoffnungszeichen / Sign of Hope
- humedica
- Indienhilfe
- INKOTA-netzwerk
- Internationaler Bund (IB)
- Internationaler Hilfsfonds
- International Justice Mission Deutschland
- Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst (ILD)
- Internationaler Verband Westfälischer Kinderdörfer
- Islamic Relief Deutschland
- JAM Deutschland
- Jambo Bukoba
- Johanniter-Auslandshilfe
- KAIROS Europa
- Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
- KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung
- Kindernothilfe
- Kinderrechte Afrika
- Lateinamerika-Zentrum
- Lesben- und Schwulenverband (LSVD)*
- Lichtbrücke
- Malteser International
- Marie-Schlei-Verein
- matterna – Stiftung Frau und Gesundheit
- medica mondiale
- medico international
- MISEREOR
- Missionsärztliches Institut Würzburg
- NAK-karitativ e. V.
- NETZ Bangladesch
- Neuapostolische Kirche-karitativ e. V.
- nph Kinderhilfe Lateinamerika e. V.*
- Ökumenische Initiative Eine Welt
- OIKOS EINE WELT
- Opportunity International Deutschland
- Ora International Deutschland
- OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
- Oxfam Deutschland
- Plan International Deutschland
- Rhein-Donau-Stiftung
- SALEM International
- Samhathi – Hilfe für Indien
- Save the Children Deutschland
- Senegalhilfe-Verein
- Senior Experten Service (SES)
- Society for International Development Chapter Bonn (SID)
- SODI – Solidaritätsdienst International
- Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK)
- Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)
- Stiftung Kinderzukunft
- Stiftung Nord-Süd-Brücken
- SÜDWIND – Institut für Ökonomie und Ökumene
- Susila Dharma – Soziale Dienste
- Terra Tech Förderprojekte
- TERRE DES FEMMES
- terre des hommes Deutschland
- Tierärzte ohne Grenzen
- TransFair
- Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN)
- Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs (VENROB)
- W. P. Schmitz-Stiftung
- WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
- Weltfriedensdienst
- Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee
- Welthaus Bielefeld
- Welthungerhilfe
- Weltladen-Dachverband
- Weltnotwerk der KAB Deutschlands
- Werkhof Darmstadt
- Werkstatt Ökonomie
- World University Service
- World Vision Deutschland
- Zukunftsstiftung Entwicklung bei der GLS Treuhand
- Gastmitglied

VENRO hat aktuell 133 Mitglieder
(Stand: Mai 2018)

Wir freuen uns über Ihr Interesse an einer Mitgliedschaft bei VENRO.

Es gibt eine Reihe guter Gründe für eine Mitgliedschaft, in deren Zentrum unsere gemeinsame Vision einer gerechteren Welt steht:

- **Sie haben eine Lobby:** Im Dachverband machen wir uns dafür stark, dass Entwicklungszusammenarbeit auf der politischen Agenda nach oben rückt.
- **Zusammen Steine ins Rollen bringen:** Warum alleine eine bessere Welt bauen? In den Arbeitsgruppen des Verbandes findet ein intensiver Austausch zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen statt.
- **Gemeinsam mit einer Stimme:** VENRO artikuliert die Interessen seiner Mitglieder und vertritt sie in der Öffentlichkeit. Wir kommunizieren gezielt, wirksam und strategisch.
- **Voneinander lernen, miteinander wachsen:** VENRO bietet einen Pool an Know-how, von dem alle Seiten profitieren.
- **Wissen, wo die Entwicklungspolitik steht:** VENRO schaut genau hin. Sie werden über die aktuellen entwicklungspolitischen und humanitären Prozesse in Deutschland und Europa auf dem Laufenden gehalten und zum Mitdiskutieren eingeladen.
- **Sie bekommen ein Gütesiegel:** VENRO legt besonderen Wert auf Transparenz und Qualität. Wir bürgen für die Glaubwürdigkeit unserer Ziele und die Seriosität unserer Mitglieder.

Kontaktieren Sie uns bei Fragen zur Mitgliedschaft gerne unter sekretariat@venro.org

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet. Ihm gehören aktuell mehr als 120 Organisationen an. Sie kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Der Verband setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

VENRO

- vertritt die Interessen der entwicklungspolitischen und humanitären NRO gegenüber der Politik
- stärkt die Rolle von NRO und Zivilgesellschaft in der Entwicklungspolitik und der humanitären Hilfe
- vertritt die Interessen der Entwicklungsländer und armer Bevölkerungsgruppen
- schärft das öffentliche Bewusstsein für entwicklungspolitische und humanitäre Themen

**VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe
deutscher Nichtregierungsorganisationen**

www.venro.org

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe
deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO)
Stresemannstr. 72
10963 Berlin
Telefon: 030/2 63 92 99-10
Fax: 030/2 63 92 99-99
E-Mail: sekretariat@venro.org
Internet: www.venro.org
Redaktion: Eva Wagner

Fotonachweis: Stephanie von Becker (2x auf Titelblatt , S.4); Jörg Farys (2x auf Titelblatt, S.3, S.6, 2x auf S.10, S.11, S.15, alle, alle S.16, S.19); Elizabeth Paik/Shutterstock.com (S.7); Dominik Ketz (S.11); shutterstock.com (S.13)

Layout: just in print

Druck: Druckerei Lokay e. K.

Auflage: 1.500 Exemplare

Diese Broschüre wurde klimaneutral mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Berlin, Juli 2018